«Memory» oder Handy?

Sabrina Tanner (18), Zug

Ich blicke auf meine kleinen zwei- und fünfjährigen Cousins herab, welche mich mit grossen Augen anschauen. Kleinlaut fragen sie: «Hesch du Spiili uf em Handy?» Wenn mein Smartphone ins Blickfeld meiner Cousins gerät, sagen sie immer diesen einen Satz. Da kann jedes «Memory»-Spiel noch so packend sein – wird ein Smartphone erblickt, ist das Spiel vorbei. Auch

U 20

wenn diese Situation schon oft vorgekommen ist, weiss ich noch immer nicht, wie ich reagieren soll, geschweige denn eine Antwort darauf habe.

Ich finde keinen Gefallen daran, kleinen Kindern mein Smartphone zu geben, denn mir ist nicht bekannt, wie die Eltern den Umgang mit Handys geregelt haben. Das ist aber nicht der einzige Grund, weshalb ich zögere, mein Smartphone in Kinderhände zu legen. Eine weitere Erklärung für meine kritische Einstellung zum Thema «Kind und Handy» führt zurück in meine Kindheit: Ich bin aufgewachsen ohne jeglichen Kontakt zu Handy und iPad. Ich bin der Ansicht, dass diese «Tradition» auch weitergeführt werden soll. Ebenfalls habe ich den Rückzug in die digitale Welt im eigenen Freundeskreis erlebt und habe die Folgen einer Abhängigkeit im Hinterkopf. Mit diesen Erfahrungen fällt es mir schwer, Kleinkinder in diese neue Welt einzuführen.

Ich bin der Meinung, dass man elektronische Kommunikationsmittel vor Kleinkindern nur schwer verstecken kann, da Smartphones und Co. in unserem Alltag allgegenwärtig sind. In einem gewissen Alter werden die Kinder Kontakt zur digitalen Welt haben, das lässt sich nicht vermeiden. Warum also die Kinder nicht in jungem Alter an die Elektronik heranführen? In der heutigen Zeit gibt es eine grosse Auswahl an kindergerechten Programmen. Ich bin überzeugt, es ist eine Chance, wenn sich die Kinder mit spielerischen Softwares und Zeitbegrenzung in kleinen Schritten an die digitale Welt herantasten können.

Meine Cousins stehen immer noch vor mir und ersehnen die Antwort. Da in meinem Kopf die negativen Aspekte überwiegen, verneine ich. Aber wer weiss, ob meine Antwort nächstes Mal anders lautet und ob ich der Verantwortung gewachsen bin.

HINWEIS

In der Kolumne «U 20» äussern sich die Autoren zu von ihnen frei gewählten Themen. Ihre Meinung muss nicht mit derjenigen der Redaktion übereinstimmen.